SEIT 1984 FÜR SOLIDARITÄT STATT HETZE!

# Kölner Flüchtlingsrat e.V.

FliehKraft | Turmstraße 3-5 | 50733 Köln

## Antrag auf Verstetigung des Bildungsprojektes Brückenbauer* an die Stadt Köln

*Gegen Vorurteile, Rassismus und Diskriminierung und für Solidarität, Vielfalt und die Rechte von Geflüchteten.*

Um auch in den kommenden Jahren Kölner Schüler:innen zu den Themen Flucht, Menschenrechte, Vielfalt und Akzeptanz sensibilisieren und den großen Bedarf an politischer Bildungs- und Menschenrechtsarbeit an Kölner Schulen decken zu können, benötigt das Bildungsprojekt Brückenbauer* eine Fortführung sowie Verstetigung der finanziellen Förderung.

**Benötigter Stellenumfang:** mind. 1 x 21 Std. / Woche
**Benötigte Fördersummen:** 47.405 € (2023) / 48.193 € (2024)

### Was ist Brückenbauer*?

Brückenbauer* ist das Bildungsprojekt des Kölner Flüchtlingsrat e.V., in dessen Rahmen der Verein seit 2017 Workshops für Schüler:innen von der 4. Klasse bis zur Oberstufe, für Lehrkräfte und Schulpädagog:innen zu den Themen Flucht, Menschenrechte, Diskriminierung, Partizipation und Akzeptanz anbietet. Seit Beginn der Jugendbildungsarbeit des KFR haben über 60 Workshops stattgefunden. Während der städtischen Förderung (trotz vieler pandemiebedingter Schwierigkeiten) konnten bereits 42 Workshops für Schüler*innen und 3 Fortbildungen für Pädagog:innen stattfinden.

Neben einem Grundlagen-Workshop bietet Brückenbauer* mittlerweile vier Vertiefungs-Workshops für Schüler:innen an:

- Ankommen
- Vorurteile und Diskriminierung
- Flucht und Partizipation (entwickelt 2021)
- Grenzen und Menschenrechte (entwickelt 2021)

Für Erwachsene bietet das Projekt seit Herbst 2021 die Fortbildungsreihe „Wissen und Kompetenz im Umgang mit geflüchteten Schüler:innen“ an. Ein Fortbildungsangebot zu einer diskriminierungssensiblen Verwendung

**Kölner Flüchtlingsrat e.V.**
**Jugend- und Bildungsarbeit**

FliehKraft
Turmstr. 3-5
50733 Köln
Fax: 0221 – 168 538 31
Home: www.koelner-fluechtlingsrat.de

**Bereichsleitung:**

**Aische Westermann**
Tel: 0160 99305801
E-Mail: westermann@koelner-fluechtlingsrat.de

**Romi Radtke (stellv.)**
Mobil: 01523 4731062
E-Mail: radtke@koelner-fluechtlingsrat.de

**Mitarbeiterinnen:**

**Susanna Buttchereyt**
Bildungsreferentin
Tel: 0170 6503620
E-Mail: buttchereyt@koelner-fluechtlingsrat.de

**Celia Sachs**
Bildungsreferentin
Tel: 0177 4030899
E-Mail: sachs@koelner-fluechtlingsrat.de

Jugend & Kölner Flüchtlingsrat

**Geschäftsführung:**

**Claus-Ulrich Prölß,** Geschäftsführer
Tel: 0221 279 171-15
Mobil: 0171 7992647
E-Mail: proelss@koelner-fluechtlingsrat.de

KFR e.V. – gesetzlich vertreten durch den Vorstand:
**Dr. Michael Bollmann**
**Prof. Dr. Markus Ottersbach,**

Der Verein ist laut Bescheinigung des Finanzamtes Köln-Mitte vom 04.01.2022 als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.

**Spendenkonto**
**des Kölner Flüchtlingsrates e.V.:**

**Bank für Sozialwirtschaft:**
**IBAN: DE75 3702 0500 0001 7183 01**
**BIC: BFSWDE33XXX**

von Bildungsmaterialien zu den oben genannten Themen folgt im Herbst 2022.

Die Bildungsarbeit des Kölner Flüchtlingsrat e.V. besteht momentan aus drei Projektsäulen:

1. der Workshops für Schulklasse (Förderung Stadt Köln)
2. den Fortbildungen für Pädagog:innen (Förderung Stadt Köln) und
3. dem Multiplikator*innen-Projekt für junge Geflüchtete WE CAN SPEAK (Förderung Postcode Lotterie).

Diese drei Säulen unserer Bildungsarbeit erzeugen gemeinsam Synergieeffekte, die im Sinne der Zielerreichung von Brückenbauer* sind.

**Wie wirkt Brückenbauer*?**

Brückenbauer* wirkt Diskriminierung und Vorurteilen entgegen und bringt **proaktiv** Antirassismusarbeit und Menschenrechtsarbeit mit dem Fokus auf das Thema Flucht an Kölner Schulen. Die Workshops schaffen ein Bewusstsein für gesellschaftliche Chancenungleichheiten, für die Rechte Geflüchteter und regen Jugendliche und Pädagog*innen dazu an, eine diversitätssensible und rassismuskritische Haltung zu entwickeln und zu leben. Der Bedarf an politischer Bildungsarbeit zu den Themen Flucht, Asyl, Menschenrechte, Vielfalt und Diskriminierung steigt stetig, auch durch aktuelle Fluchtbewegungen nach Deutschland, und Lehrkräfte nehmen unsere Workshops als Entlastung und Bereicherung wahr.

**Warum benötigt Brückenbauer* eine kommunale Förderung?**

Seit 2017 entwickelt sich die Jugend- und Bildungsarbeit des Kölner Flüchtlingsrat e.V. stetig weiter und ist seit 2022 ein eigener Arbeitsbereich. Die Expertise unserer Mitarbeitenden zu Asyl- und Aufenthaltsrecht, der Lebenssituation geflüchteter Menschen vor während und nach der Flucht, migrationspolitischen Entwicklungen und weltweiten Fluchtbewegungen, Krisen und Konflikten, Antirassismusarbeit sowie diversitätssensibler Pädagogik machen Brückenbauer* zu einem unversichtbaren Bestandteil der Kölner Bildungslandschaft. Die Projektmitarbeiter:innen tragen durch ihre Bildungs- und Beratungsarbeit zu einem friedlicheren, diversitätssensibleren und humaneren Schulklima bei und entlasten, unterstützen und beraten Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter:innen. Um die aufgebauten Projektstrukturen nachhaltig zu festigen und ausbauen zu können, den stetig wachsenden Bedarf an politischer Bildungsarbeit zum Thema Flucht benötigt Brückenbauer* eine Verlängerung und vor allem Verstetigung der Projektförderung, um nachhaltige Strukturen schaffen zu können.

**Welche Bedarfe sehen wir?**

Kölner Schulen buchen die Brückenbauer* Workshops stetig seit Projektbeginn und wir können den Bedarf mit einer 50 % Stelle nicht decken! Im Jahr 2022 mussten wir aufgrund fehlender personeller Kapazitäten viele Workshopanfragen absagen, bzw. auf das nächste Jahr verschieben.

I. Brückenbauer* wirkt Vorurteilen und Diskriminierung nachhaltig entgegen

Vorurteile und rassistische Einstellungen gegenüber Menschen anderer Herkunft und Hautfarbe sind fest in der Gesellschaft verankert. Brückenbauer* trägt dazu bei, das Bewusstsein in Schulen für die Situation von Geflüchteten zu erhöhen und damit auch indirekt die Situation von geflüchteten Schüler:innen an der Schule zu verbessern. Vorurteile gegenüber Personengruppen werden durch die richtige didaktische Methodik entkräftet und Fachwissen vermittelt.

II. Brückenbauer* trägt dazu bei, dass Schüler:innen Schule als einen sicheren Lernort erleben

Kölner Schulen haben Interesse an Expert:innenwissen und wollen die Kinder und Jugendlichen mit Fluchterfahrung möglichst schnell in den Regelschulbetrieb integrieren. Auch wenn in den letzten Jahren weniger Menschen einen Asylantrag in Deutschland gestellt haben, nehmen Fluchtbewegungen zu und Schulen wollen als wichtige Bildungs- und Erziehungsinstitution eine Haltung hierzu einnehmen und einer diversen Schülerschaft eine sicheren Lern- und Erfahrungsraum schaffen. Dazu bedarf es immer wieder der Unterstützung externer Exptert:innen. Für diesen Fall steht Brückenbauer* den Schulen mit seinen Workshops und Beratungsangeboten zur Seite.

III. Brückenbauer* Workshops entlasten Lehrkräfte

Die Themen Flucht und Migration sind fester Bestandteil der Kernlernpläne des Landes NRW, sodass Lehrkräfte Strategien brauchen, diese Themen angemessen zu vermitteln. Gerade humanitäre Krisen wie die Situation der Geflüchteten an der polnisch-belarussischen Grenze, die Machtübernahme der Taliban in Afghanistan oder ganz aktuell der Krieg in der Ukraine und die darauffolgenden Fluchtbewegungen machen ein Projekt wie Brückenbauer*, welches mit Kindern und Jugendlichen über diese globalen und gesellschaftlichen Herausforderungen spricht so wichtig und kann helfen diese Phänomene jenseits von Falschinformationen und rechtpopulistischer Hetze einzuordnen. Eine besondere Herausforderung stellt sich für Lehrkräfte außerdem, wenn Kinder und Jugendliche im Unterricht sind, die selbst eine eigene oder familiäre Fluchtgeschichte haben oder noch an den Folgen der Erlebnisse leiden.

IV. Einige Schulen haben die Brückenbauer* Workshops mittlerweile in ihrem Projektangebot verstetigt

An einigen Schulen sind die Brückenbauer* Workshops (z.B. Johannesgrundschule, Heinrich-Heine-Gymnasium) bereits seit zwei Jahren fester Bestandteil von Menschenrechtsprojekten, AGs und Projekttagen.

V. Brückenbauer* leistet einen wichtigen Beitrag zu den Angeboten im Netzwerk Schule-ohne-Rassismus/Schule-mit-Courage

Das Kommunale Integrationszentrum informiert die Schulen im Netzwerk stetig über Angebote von Bildungsträgern. Die Brückenbauer* Workshops sind eines dieser Angebote für die Schulen im Netzwerk. Über die Bekanntmachung des KI erreichen uns viele Workshopanfragen von SOR-Schulen.

VI. Bedarf an Fachwissen zum Thema Flucht bei Pädagog*innen stetig hoch

Seit Beginn des Projekts erhalten wir Anfragen nach Bildungsangeboten für Erwachsene. Viele Pädagog*innen in Schulen wünschen sich Beratung im Umgang mit geflüchteten Kindern und Bildungsformate zu folgenden Inhalten:

- Lebenssituation geflüchteter Kinder (Erlebnisse im Herkunftsland und auf der Flucht, Unterbringung, Beschulung)
- Asylrechtliche Grundlagen und Aufenthaltsrecht
- psychische Belastungen und Trauma
- Antirassismusarbeit an der eigenen Schule
- rassismuskritische und diversitätssensible Haltung bei Pädagog*innen
- Methoden, um das Thema Flucht in den eigenen Unterricht zu integrieren

VII. Vorurteile und Gewalt gegenüber Geflüchteten sind real und benötigen Gegenwehr

Geflüchtete zählen zu einer sozialen Gruppe, die nicht nur online, sondern direkt und physisch angegriffen wird. 2020 gab es „mindestens 1.600 überwiegend rechtsmotivierte Angriffe gegen Geflüchtete und Asylbewerberunterkünfte". Das geht aus vorläufigen Zahlen des Bundesinnenministeriums hervor. 201 Personen wurden bei den Attacken verletzt. Weitere 84 Angriffe richteten sich gegen Unterkünfte. Darüber hinaus gab es 2020 insgesamt 67 Angriffe auf Hilfsorganisationen sowie auf freiwillige Helfer*innen.

Des Weiteren führt die Shell-Jugendstudie in ihren Ergebnissen u.a. auf, dass die Mehrheit der Jugendlichen (57 %) einerseits angibt, mit der

Aufnahme der Geflüchteten einverstanden zu sein, aber andererseits das Gefühl hat, dass kritische Äußerungen über Migration und Ausländer*innen direkt moralisch abgewertet werden. Dieses Gefühl hatten 68% der Jugendlichen. Mehr als die Hälfte sagt auch "Der Staat kümmert sich mehr um Flüchtlinge als um hilfsbedürftige Deutsche". Insgesamt sind bereits 24% der Jugendlichen dem Populismus zugeneigt. Als nationalpopulistisch wurden 9% der Jugendlichen eingeordnet, da sie durchgängig den Items mit nationalpopulistischen Aussagen zustimmten. Der Großteil dieser Jugendlichen stammt aus Haushalten mit geringen Privilegien und Bildungszugängen. Fast zwei von drei Jugendlichen, die weniger privilegiert sind, hatten das Gefühl, dass andere über ihr Leben bestimmen. Auch hatte jede*r zweite das Gefühl, dass andere mehr bevorzugt würden. Ihre Einstellung zeigte sich auch in der Ablehnung einer Flüchtlingsfamilie als Nachbar*innen: Zwei von drei nationalpopulistisch eingestellten Jugendlichen und "jede*r dritte Populismus-Geneigte“ lehnte eine Flüchtlingsfamilie als Nachbar*innen ab. Insgesamt waren es aber bereits 20% aller Jugendlichen die sagten, dass sie keine Familie mit Geflüchteten als Nachbar*innen wollten. „Fast jeder zweite nationalpopulistisch orientierte Jugendliche hat ein kritisch-distanziertes Verhältnis dazu, »die Vielfalt der Menschen anzuerkennen und zu respektieren«. Im Unterschied zu allen anderen Gruppen identifizieren sich diese Jugendlichen nicht oder nur weit unterdurchschnittlich mit dieser Wertorientierung. Zum Gefühl der fehlenden Kontrolle gesellt sich die Ablehnung von allem, was als »fremde Kultur« angesehen wird und nicht mit der persönlichen."

Bereits Jugendliche müssen daher lernen, wie zivilgesellschaftliches Engagement für Demokratie und Menschenrechte aussehen und selbst gestaltet werden kann. Des Weiteren braucht es Bildungsarbeit, die diskriminierende Ressentiments aufgreift, Diversität als Grundprinzip unserer Gesellschaft vermittelt und dabei Möglichkeiten der Mitbestimmung aufzeigt. Das Bildungssystem ist somit ein wichtiger Ansatzpunkt, um präventiv Diskriminierung und Rassismus zu thematisieren und damit Vorurteilen und rechtsextremistischen Gedankengut die Grundlage zu entziehen.

## VII Empowerment und Solidarität

In den Workshops werden Fluchtursachen besprochen und die Bedeutung des zivilgesellschaftlichen Engagements für Menschenrechte greifbar gemacht. So wird Nicht-Betroffenen klar, welche Auswirkungen eine Flucht auf Menschen hat und was es bedeutet, Zugang zu menschenrechtlichen Schutz und Teilhabe in der Aufnahmegesellschaft zu erhalten. es für Menschen und soziale Gruppen hat, an gesellschaftlicher Teilhabe gehindert zu sein. Gleichzeitig werden auch Jugendliche empowert, die selbst von Diskriminierung und Barrieren in der Teilhabe betroffen sind. Sie erleben, wie ihre Klassengemeinschaft sich mit den Themen beschäftigt und Methoden zum Einsatz kommen, die ihre Perspektiven und Anliegen hervorheben. So werden sie nicht nur als Betroffene, sondern auch als

aktiv handelnde Personen angesprochen und ermutigt, sich für ihre eigenen Belange einzusetzen.

**Projektziele**

I. Pro Jahr finden 25 Workshops für Schüler:innen und 6 Fortbildungen für Lehrkräfte und Pädagog:innen statt.

II. Schüler*innen entwickeln im Rahmen eines Workshops Antworten auf ihre Fragen zum Themenkomplex Flucht und entwickeln eine kritische Haltung zum Flüchtlingsdiskurs.

III. Schüler*innen fühlen sich darin bestärkt, sich für Vielfalt, Akzeptanz und Menschenrechte einzusetzen, und gehen aktiv gegen Vorurteile, Rassismus und Diskriminierung vor.

IV. Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter:innen werden von den Projektmitarbeitenden zu Vor- und Nachbereitung der Workshops beraten.

V. Es wird ein weiteres inhaltliches Vertiefungsmodul erarbeitet und durchgeführt.

IV. Die Synergieeffekte zwischen Workshops und dem Projekt WE CAN SPEAK werden genutzt und ausgebaut.

V. Die im Projekt WE CAN SPEAK erstellten Bildungsmaterialien werden auf einer Projekt-Website zur Verfügung gestellt und können von Lehrkräften und Pädagog*innen für den eigenen Unterricht genutzt werden.

**Wie erreicht Brückenbauer* die Zielgruppe?**

Unsere Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse und pädagogisches Personal an Schulen. Wir erreichen die Gruppen

- über Informationsschreiben an Schulleitungen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen
- über unsere Flyer
- über die Website vom Kölner Flüchtlingsrat e.V. (https://koelner-fluechtlingsrat.de/arbeitsbereiche/jugend-bildungsarbeit_2)
- über die neue Website unseres Jugend- und Bildungsbereichs (https://www.jugend-kfr.de/)
- und über Instagram (https://www.instagram.com/jugend_kfr/)

Mit der stetigen Unterstützung des Kommunalen Integrationszentrums werden unsere Angebote zusätzlich beworben und ganz gezielt an die Schulen im Netzwerk Schule-ohne-Rassismus/Schule-mit-Courage geschickt.

**Finanzierungsplan**

2023 inkl. Tarifsteigerung:

| | | |
|---|---|---|
| 78,9 % | Personalkosten | 37.405,00 € |
| 3,8 % | Personaloverhead | 1.800,00 € |
| 7,6 % | Betriebskosten | 3.600,00 € |
| 9,7 % | Sachkosten | 4.600,00 € |
| **Fördersumme** | | **47.405,00 €** |
| **Gesamtprojektkosten inkl. 10 % Eigenanteil** | | **52.145,50 €** |

Folgend würde das für 2024 inkl. Tarifsteigerung bedeuten:

| | | |
|---|---|---|
| 79,3 % | Personalkosten | 38.193,00 € |
| 3,7 % | Personaloverhead | 1.800,00 € |
| 7,5 % | Betriebskosten | 3.600,00 € |
| 9,5 % | Sachkosten | 4.600,00 € |
| **Fördersumme** | | **48.193,00 €** |
| **Gesamtprojektkosten inkl. 10 % Eigenanteil** | | **53.012,30 €** |

Der zusätzliche Eigenanteil eines jeden Jahres beträgt 10 % der Fördersumme. Er setzt sich zusammen aus:

- Spenden an den Verein
- ehrenamtlicher Einsatz der Absolvent*innen des Projekts WE CAN SPEAK sowie Kölner Schüler*innen
- Fördermittel von Stiftungen und Programmen (Akquise läuft)

Zusammensetzung der Eigenmittel über **4740,50 €** im Jahr 2023

| | |
|---|---|
| Spenden (oder ggf. Fördermittel) | **1740,50 €** |
| Ehrenamtliche Tätigkeit | **3000,00 €**<br>in Form von 150 Std. zusätzlicher ehrenamtlicher Tätigkeit der Absolvent*innen von WE CAN SPEAK (regelmäßige Teamtreffen, Besuch von Fortbildungen, Vor- und Nachbereitungstreffen der Workshops) sowie von Kölner Schüler*innen, die in die Durchführungen der Workshops mit einbezogen werden.<br><br>Stundenlohn: 20 € / Std.<br><br>Für die Durchführung der Workshops erhalten die Absolvent*innen von WE CAN SPEAK grundsätzlich eine Aufwandsentschädigung über 50 € / Std. Sie engagieren sich darüber hinaus noch ehrenamtlich für Brückenbauer*. |

Zusammensetzung der Eigenmittel über **4819,30 €** im Jahr 2024

| | |
|---|---|
| Spenden | **1819,30 €** |
| Ehrenamtliche Tätigkeit | **3000,00 €**<br>in Form von 150 Std. zusätzlicher ehrenamtlicher Tätigkeit der Absolvent*innen von WE CAN SPEAK (regelmäßige Teamtreffen, Besuch von Fortbildungen, Vor- und Nachbereitungstreffen der Workshops) sowie von Kölner Schüler*innen, die in die Durchführungen der Workshops mit einbezogen werden.<br><br>Stundenlohn: 20 € / Std.<br><br>Für die Durchführung der Workshops erhalten die Absolvent*innen von WE CAN SPEAK grundsätzlich eine Aufwandsentschädigung über 50 € / Std. Sie engagieren sich darüber hinaus noch ehrenamtlich für Brückenbauer*. |

Fördermittelakquise

Es wurden bereits Fördermittelanträge an Wir helfen – Die Aktion des Kölner Stadtanzeiger und das Bundesprogramm Demokratie leben! gestellt. Anträge an die Postcode Lotterie, die Hertie Stiftung, die Soziallotterie Bildungschancen sowie die Aktion Mensch stehen noch aus.

**Zeitlicher Ablaufplan**

2023

- Durchführung von 25 Workshops für Schüler:innen
- Durchführung von 6 Fortbildungen für Lehrkräfte und Pädagog*innen (jeweils 2 Termine zu insgesamt 3 Schwerpunktthemen)
- Ausbau der Projekt-Kooperation zwischen Brückenbauer* und WCS

2024

- Durchführung von 25 Workshops für Schüler:innen
- Durchführung von 6 Fortbildungen für Lehrkräfte und Pädagog*innen (jeweils 2 Termine zu insgesamt 3 Schwerpunktthemen)
- Erarbeitung und Durchführung eines neuen Vertiefungsmoduls

**Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle**

Ende eines jeden Workshops haben Schüler*innen die Möglichkeit Feedback und Anregungen für Verbesserungen zu geben. Diese werden schriftlich von den Bildungsreferent*innen erfasst und ausgewertet. Lehrkräftefragebogen stellen nach jedem durchgeführten Workshop sicher, dass die Qualität der Arbeit stetig verbessert wird und das Feedback direkt in die praktische Arbeit eingebunden werden kann. Auch sollen die Bedarfe von Lehrkräften erfasst werden, um diese zur Erarbeitung weiterer Workshopmodule zu verwenden und bedarfsgerechte Fortbildungen für Multiplikator*innen und Lehrkräfte rund um die Themen Flucht und Asyl zu erstellen.

**Geplante Kooperation mit dem Projekt WE CAN SPEAK**

WCS zielt darauf ab, Vorurteile und strukturelle Benachteiligungen gegenüber Menschen mit Fluchterfahrungen aufzubrechen, indem es Geflüchtete stärkt, Workshops mit Jugendlichen selbst durchzuführen und somit auch Begegnung zu ermöglichen. Hierfür werden im ersten Halbjahr 2022 18 junge Geflüchtete zwischen 17 und 27 Jahren zu „Speaker*innen“ qualifiziert, die zu folgenden Themen Workshops (WS) mit Jugendlichen durchführen werden:

- Flucht und Menschenrechte
- Flucht und Migration im Kontext des Klimawandels
- Diskriminierung und Rassismus mit Schwerpunkt Rechte Hetze im Netz

Die Speaker*innen von WE CAN SPEAK stehen Brückenbauer* als ergänzende Referent*innen zur Verfügung und es gibt einen fachlichen Austausch über die Bedarfe der Jugendlichen und Schulen. Im Projekt WCS werden Bildungsmaterialien erstellt, die auch Lehrkräften digital zur Verfügung gestellt werden und es entsteht ein gemeinsames Netzwerk (Schulen, Jugendzentren, Initiativen, Beratungsstellen, etc.), das für die Zielgruppenerreichung genutzt wird. Beide Projekte werden trotz der Synergien nebeneinander als selbstständige Projekte bestehen, ihre jeweiligen Themenschwerpunkte und ihre Methodik der Zielgruppenerreichung behalten.

**Projektträger**

Träger des Projekts Brückenbauer* ist der Kölner Flüchtlingsrat e.V. Dieser ist eine Flüchtlings- und Menschenrechtsorganisation. Als unabhängiges Netzwerk setzt er sich aus Flüchtlingen, Beratungsstellen, Menschenrechtsgruppen, Flüchtlingsinitiativen, Haupt- und Ehrenamtlichen

in der Flüchtlingsarbeit, sowie interessierten Einzelpersonen zusammen.
Lokal verankert ist er auch auf Landes- und Bundesebene aktiv.